

Bioclimatic-Technik wirkt gegen Corona

Umweltbundesamt revidiert alte Einschätzung zu Luftionisation / Anlage am Frankfurter Flughafen in Betrieb

VON GUIDO SCHOLL

BAD NENNDORF. Das in Bad Nenndorf beheimatete Unternehmen Bioclimatic kann mit seiner Technologie der bipolaren Luftionisation einen Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie leisten. Nach anfänglicher Skepsis räumt das Umweltbundesamt nun ein, dass die Anlagen von Bioclimatic auch das neuartige Sars-CoV-2 unschädlich machen. Angewendet wird die Ionisation sowohl mittels mobiler Geräte als auch durch große Anlagen, die fest in Gebäuden installiert werden.

Bioclimatic setzt zwei natürliche Prozesse ein: Ionisation und Photooxidation von Molekülen. Carsten Feuerhake, Leiter Vertrieb und Marketing des im Niedernfeld ansässigen Unternehmens, vergleicht die Vorgänge mit dem, was bei einem Gewitter in der Luft passiert. Angewandt werde die Technologie seit über 40 Jahren – insofern springe das Unternehmen nun keineswegs wie andere Firmen auf den Corona-Zug auf.

Am Frankfurter Flughafen, in zahlreichen deutschen Hotels und Gaststätten sowie auch im alten Landtag in Hannover sind, beziehungsweise waren Anlagen aus Bad Nenndorf installiert. Hintergrund: Vor Jahren machte das Unternehmen Schlagzeilen, weil es das Geruchsproblem im Niedersächsischen Landtag in den



Am Frankfurter Flughafen setzt der Betreiber bereits auf Luftionisationsanlagen aus Bad Nenndorf. Die Anordnungen der länglichen Stäbe sind die Ionisations-Module.

FOTO: GUS

Griff bekam. Bioclimatic agiert zudem international – vom Balkan bis nach Südamerika.

Laut Feuerhake geht es nun darum, einen Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu leisten. Daher sei beim Bundesamt interveniert worden, um klarzustellen, dass die Luftionisation auch in diesem

Zusammenhang von Bedeutung sei.

Offenbar mit Erfolg. „Ionisation und Plasma sind in der Lage, Mikroorganismen wie Bakterien und Viren zu inaktivieren. Im Rahmen von Luftreinigungsanlagen findet diese Technologie seit vielen Jahren Anwendung“, heißt es in

einer Einschätzung des Umweltbundesamtes dazu. Tendenziell seien die entsprechenden Geräte sogar wartungsärmer als solche mit Filtration, weil keine Filter zu ersetzen seien. So falle zudem weniger Müll an.

„Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Know-

how einen konstruktiven Beitrag zu einem Gesamtkonzept zur Virusbekämpfung leisten können“, so Feuerhake. Dieser betont: Auch Impfungen sowie die Abstands- und Hygienemaßnahmen müssten eine Rolle spielen. Doch Impfen allein reiche vielleicht nicht. Außerdem könnte die jetzige nicht die letzte Pandemie gewesen sein. Und mit entsprechenden technischen Aufrüstungen könnte die Lage beim nächsten Mal weniger außer Kontrolle geraten.

Speziell mit Blick auf Kitas und Schulen sei Bioclimatic in der Lage, wertvolle Dienste zu leisten, sagt Feuerhake. Damit dürfte er bei Elternvertretern und Lehrern offene Türen einrennen. Diese hatten zuletzt nämlich von der Samtgemeinde Nenndorf den Einbau von Luftfilteranlagen in Schulen und Kitas gefordert. Die Politik zeigte sich dem gegenüber nur in Teilen offen – vor allem wegen der hohen Kosten.

Doch Beschlusslage ist auch, zumindest in allen Neubauten Filteranlagen zu installieren. Derzeit entsteht eine Kita bei der Siedlung Scheller. Eine weitere Anlage ist bei Kreuzriehe in Planung. Ob dort Bioclimatic zum Zuge kommt, hängt allerdings vom Ergebnis der obligatorischen Ausschreibungen ab. Einfach so kann die Verwaltung das Unternehmen nicht beauftragen, nur weil es in der Kurstadt ansässig ist. Dabei kommt es auf den Preis an.

Kritik an Sitzung im Netz

SAMTGEMEINDE RODENBERG. Mit Kritik und Unverständnis haben die Grünen im Rodenberger Samtgemeinderat darauf reagiert, dass die jüngste Sitzung des Betriebsausschusses online und unter Ausschluss der Öffentlichkeit organisiert worden war. Erst kurz zuvor hatte der Samtgemeinderat dagegen votiert, Online-Sitzungen unter Teilnahme von Zuschauern und Pressevertretern zu machen. Allerdings war es auch Teil des Beschlusses, dass die Sitzungen des Samtgemeinderates und seiner Gremien im Sägewerk Lauenau stattfinden sollen, und zwar öffentlich.

Zum Betriebsausschuss war bereits vor dem entsprechenden Votum des Rates eingeladen worden. Grünen-Sprecher Karsten Dohmeyer verweist auf die Möglichkeiten, entweder nachträglich auf eine Präsenzsitzung umzusatteln oder aber zumindest die Presse zuzulassen, damit diese vom Verlauf der Sitzung berichten könne. So müsse die Öffentlichkeit auf anderem, weitaus komplizierterem Weg über die Inhalte informiert werden.

Der Samtgemeinderat hatte im Sägewerk getagt. In dieser Woche stehen Sitzungen von Gremien dreier Gemeinden – Messenkamp, Lauenau und Rodenberg – auf dem Kalender, die ebenfalls allesamt in Präsenz über die Bühne gehen, wahlweise in Sporthallen oder Gemeinschaftshäusern. gus